

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 88 (1994)
Heft: 5

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

Entgegen einer Zeit der Abrechnung mit allem, was die ehemalige DDR an kulturellen und sozialen Werten entwickelt hat, geben wir in diesem Heft zwei Stimmen das Wort, die sich solchem Wende-Opportunismus versagen. Ihnen geht es nicht nur um Trauerarbeit angesichts einer vertanen Chance, sondern auch um Lehren für die Zukunft. Dass heute prophetische Stimmen gefragt sind, die dem «Götzen Markt» widerstehen, ist Thema der Pfingstpredigt von **Carl Ordnung**. Und **Jean Villain** benennt die Faktoren, die zum Untergang des «Realsozialismus» führen mussten. Der Schweizer Schriftsteller, der sich einst in der DDR niederliess, sagt auch, warum er für diese einzige vorhandene Alternative zum Kapitalismus eingetreten ist.

Dass Kapitalismus nicht das letzte Wort der Geschichte sein kann, wenn die Menschheit überhaupt noch eine Zukunft haben soll, ist eine Quintessenz des wichtigen Buches von Franz Renggli, das **Kurt Seifert** für uns bespricht. «Kein Abschied vom Sozialismus» überschreibt auch **Peter Bodenmann** seinen Beitrag, in dem er auf Kritiken am Entwurf für ein sozialdemokratisches Wirtschaftskonzept antwortet. Mit dem Präsidenten der SPS stimmen wir darin überein, dass nun eine Programmdebatte zu führen wäre, die sich den grundsätzlichen Fragen eines demokratischen Sozialismus stellen sollte.

Ursula Leemann sieht im «Bundesgesetz über Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht» das Resultat «unsäglicher ausländerfeindlicher und rassistischer Scharfmacherei gegen <die kriminellen Asylanten>». Auch die «**Zeichen der Zeit**» suchen die Notwendigkeit des Referendums gegen dieses fremdenfeindliche Machwerk in Rechtsform zu begründen. Eigentlich wollte ich ein friedenspolitisches Plädoyer für die Blauhelmvorlage schreiben. Dazu ist mir die Lust vergangen. Nicht nur, weil ich die Vorbehalte von **Marina Widmer** und **Stella Jegher** gegenüber diesem nicht unbedingt «besseren Militär» für bedenkenswert halte. Wichtiger ist mir der Kampf gegen die «Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht» geworden. An ihrem Geist oder Ungeist misst sich auch die Blauhelmvorlage. Wie kommt es, dass Regierung und Parlament just zu dem Zeitpunkt, da sie den Souverän für schweizerische Blauhelme gewinnen wollen, ein fremdenfeindliches Gesetz wie dieses verabschieden? Wird die internationale Solidarität nicht zum Verkaufsargument für eine Armee, die durch Einsätze im Ausland zu vermehrter Akzeptanz im Inland gelangen soll? Und wozu wohl? Für den Einsatz gegen Flüchtlinge und andere «missliebige Elemente»? Oder zur Vorbereitung weiterer Massnahmen – bis hin zum Nato-Beitritt –, um die «Festung Europa» auszubauen? Nur so erhält die zeitliche Koinzidenz der beiden Vorlagen einen Sinn, einen traurigen, der den europaweiten Trend vom Rechtsstaat zum Repressionsstaat, von der Friedenspolitik zum Glauben an die Gewalt widerspiegelt.

Kurz vor seinem 90. Geburtstag ist Arnold Zürcher, der bekannte Eisenplastiker und langjährige Präsident der Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege, am 22. März 1994 gestorben. In einer Zeit, in der das Erscheinen der Neuen Wege auf der Kippe stand, hat Arnold Zürcher die Trägervereinigung-ermutigt, die Zeitschrift nicht voreilig aufzugeben. Für sein solidarisches Mitdenken und Mitgestalten danke ich Arnold Zürcher im Namen aller, die mit ihm zusammenarbeiten durften, bis er an der Jahresversammlung 1984 sein Amt an Hansjörg Braunschweig weitergab. Wir veröffentlichen die Abschiedsrede, die **Al Imfeld** bei der Abdankung am 28. März 1994 in der Kirche Maur vorgetragen hat.

Willy Spieler
